

Luther & Katharina

Heitere und nachdenkliche Szenen einer Ehe

Kommt herein und seht ganz klar, wie es bei Luthers wirklich war.
(Nach d. Melodie: schwäbische Eisenbahn)

Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht.
Alles, alles geht vorbei, doch wir sind uns treu.

Kann ich einmal nicht bei dir sein, dam dam, dam dam.
Denk daran, du bist nicht allein, dam dam, dam dam.

Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht.
Alles, alles geht vorbei, doch wir sind uns treu.
Marmor, Stein und Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht.
Alles, alles, alles geht vorbei, doch wir sind uns treu. (*Refrain*)

Nimm den goldenen Ring von mir, dam dam, dam dam.
Bist du traurig, dann sagt er dir, dam dam, dam dam:

Refrain

Everybody now: Marmor, Stein und Eisen bricht,
aber unsere Liebe nicht.
Alles, alles, alles geht vorbei, doch wir sind uns treu.

"**Das bisschen Haushalt** macht sich von allein"
Sagt mein Mann
"Das bisschen Haushalt kann so schlimm nicht sein"
Sagt mein Mann
"Wie eine Frau sich überhaupt beklagen kann
Ist unbegreiflich"
Sagt mein Mann

"Das bisschen Kochen ist doch halb so wild"
Sagt mein Mann

"Was für den Abwasch ganz genauso gilt"

Sagt mein Mann

"Wie eine Frau von heut' darüber stöhnen kann

Ist ihm ein Rätsel"

Sagt mein Mann

Und was mein Mann sagt, stimmt haargenau

Ich muss das wissen, ich bin ja seine Frau

"Das bisschen Wäsche ist doch kein Problem"

Sagt mein Mann

"Und auch das Bügeln schafft man ganz bequem"

Sagt mein Mann

"Wie eine Frau von heut' da gleich verzweifeln kann

Ist nicht zu fassen"

Sagt mein Mann

Und was mein Mann sagt, stimmt haargenau

Ich muss das wissen, ich bin ja seine Frau

"Das bißchen Garten, oh, wie wohl das tut"

Sagt mein Mann

"Das Rasenschneiden ist für den Kreislauf gut"

Sagt mein Mann

"Wie eine Frau von heut' das nicht begreifen kann

Ist unverständlich"

Sagt mein Mann

"Er muß zur Firma geh'n, tagein tagaus"

Sagt mein Mann

"Die Frau Gemahlin ruht sich aus Zuhause! "

Sagt mein Mann

"Dass ich auf Knien meinem Schöpfer danken kann

Wie gut ich's habe"

Sagt mein Mann

"Dass ich auf Knien meinem Schöpfer danken kann

Wie gut ich's habe

Wie gut ich's habe"

Sagt mein Mann

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann,
den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
der Herr Zebaoth,
und ist kein andrer Gott,
das Feld muss er behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wär
und wollt uns gar verschlingen,
so fürchten wir uns nicht so sehr,
es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
wie sau'r er sich stellt,
tut er uns doch nicht;
das macht, er ist gericht':
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stahn
und kein' Dank dazu haben;
er ist bei uns wohl auf dem Plan
mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib:
Lass fahren dahin,
sie haben's kein' Gewinn,
das Reich muss uns doch bleiben.

Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

Wir stolzen Menschenkinder
sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste
und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, lass dein Heil uns schauen,
auf nichts Vergänglichs trauen,
nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden
und vor dir hier auf Erden
wie Kinder fromm und fröhlich sein.

Es bedanken sich die Mitwirkenden
PfarrerIn Dr. Monica Schreiber, Claudia Immendorf
und Pfarrer Uwe Loeper